

Lautes Schweigen gegen Rechts

Gedenken an die Opfer von Gewalt und Rassismus auf dem Scheinerplatz vor dem Siegener Apollo am Samstag

Michael Kunz

Siegen. „Wir schweigen, damit Du Dein Schweigen brichst! Wir schweigen, weil wir ein Teil dieser Gesellschaft sind! Wir schweigen, damit etwas gegen Rassismus getan wird! Wir schweigen, weil wir den Opfern rechter Gewalt gedenken! Wir schweigen, weil ein Schweigen mehr als 1000 Worte sagt!“

Diese und einige weitere Gründe für die bundesweite Schweigeminute um Punkt 13 Uhr verlas Gül Ditsch vom Antidiskriminierungsbüro des Vereins für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen (VAKS) am Samstagmittag auf dem Scheiner-Platz vor dem Apollo Theater. Die kurzfristig anberaumte Aktion sollte an die Opfer der „Zwickauer Zelle“ erinnern und zugleich ein allgemeines Zeichen gegen Terror von Rechts setzen – in Siegen und in vielen anderen Kommunen der Republik.

Ähnliche Aktionen an mindestens 20 Orten

„Ich habe die Information bekommen und uns sofort angemeldet“, sagte Gül Ditsch, die von „mindestens 20 Orten“ wusste, die ebenfalls auf der Liste standen. Während allerdings am Abend aus den Großstädten die Teilnahme mehrerer hundert Menschen gemeldet wurde, waren es in Siegen deutlich weniger, die sich mit weißen oder roten Rosen (in Erinnerung an die Widerstandsgruppe der NS-Zeit) und den Namen der Opfer in einem Kreis aufstellten.

Immerhin, es stand gegen 12.50 Uhr noch ein vergleichsweise kleines Häufchen Menschen auf dem Scheinerplatz. Doch hatte sich die Gruppe



Schweigen gegen Rechts: Auch in Siegen kamen Bürger auf dem Scheinerplatz zusammen.

Foto: Michael Kunz

zehn Minuten später auf über 30 Menschen verdreifacht. Überwiegend waren es freilich bekannte Gesichter: Gewerkschafter, Politiker aus den Reihen der SPD und der Grünen sowie linke Aktivisten.

„Es sind die sozial Engagierten der Stadt“, bedauerte Gül Ditsch ein wenig, dass sich der Kreis nicht wesentlich hatte erweitern lassen und dass nur wenige Passanten eine der angebotenen Rosen entgegennahmen. DGB-Vertreter Werner Leis hätte sich gewünscht, „mehr Mitbürger aus dem Migrantenkreis hier zu sehen“. Allerdings sei die Zeit für die Vorbereitung natürlich auch sehr

knapp gewesen.

Vielleicht hatte auch der Aufruf zum „Schweige-Flash-

mob“ den einen oder anderen abgehalten. Mit dem Begriff sei er auch nicht glücklich, be-

kannte Werner Leis, „ich habe ihn auch in meinen Mails bewusst nicht gebraucht“. Zudem sei die Demonstration auch keine Spontanaktion, sondern offiziell angemeldet worden.

Das gewünschte Zeichen wurde gesetzt

Trotzdem, zu übersehen waren die Menschen nicht, die sich letztlich am Samstag auf dem Scheinerplatz versammelt hatten. Das gewünschte Zeichen wurde definitiv auch in Siegen gesetzt. Ob es weitere Aktionen geben soll, konnte Gül Ditsch noch nicht sagen..



Rote und weiße Rosen hielten die Teilnehmer des „Schweigens gegen Rechts“ in Händen.

Foto: Michael Kunz